

Ein gemeinsames Thema mit Variationen

Fotoausstellung „andern/orts“ in der Bozner Stadtgalerie (nur noch bis 28. Juni): Neun Foto-Künstler aus Nord- und Südtirol – die meisten aus dem Kreis des Fotoforums West, also Schüler von Rupert Larl – präsentieren sich als Kollektiv.

von Edith Moroder

BOZEN Sie pflegen regen Austausch zu aktuellen, philosophischen und sozialpolitischen Themen und begleiten einander seit einem Jahrzehnt mit Anregungen und Kritik. Ein Gemeinschaftsprojekt wie dieses braucht lange Vorbereitung, wobei die Gruppe sich selbst organisiert, finanziert und kuratiert. So entsteht ein Thema mit Variationen, gefiltert durch Sichtweisen, Erfahrungen und Deutungen. Jede/r bringt persönliche Interpretationen ein, behandelt den Begriff unter eigenen Gesichtspunkten.

► So nennt Hanna Battisti (*1961 Kaltern, lebt bei Bozen) ihre Serie gleichformatiger Boxen, die dem Thema Eindrücke aus verschie-



Claudia Fritz: raffiniertes Schattentheater aus der Serie „geteilte Räume“.

denen Weltgegenden zuführen, „in fremden Räumen“. Sie schaut so in ein Ambiente, das Durchblicke nach außen ermöglicht und auf den Kontrast zwischen Innen und Außen angelegt ist.

► Andreas Bertagnolli (*1978 Bozen, lebt in Kaltern) hat seinen Vater „Gotthard“, einen alten Weinbauern, in intimen Alltagsmomenten belauscht.

► „Grenzorte“ hat sich Peter Elvin

(*Kufstein, lebt in Völs/IBK) für seine dokumentarischen Bilder ausgesucht, weiche, sprich durchlässige, ebenso wie harte, schwer befestigte Grenzanlagen.

► Georg Erlacher (*1969 Bozen, lebt in St.Vigil/Enneberg) hat dagegen einen mythischen Ort seiner Heimat ausgewählt und forscht in fast schon farblosen Aufnahmen natürlichen und von Menschen gemachten, aufgelas-



Bild oben: Peter Elvin – Grenzmanagement am Brenner.
Bild unten: Hanna Battisti – Schlafquartier aus „in fremden Räumen“.

senen Strukturen nach („plan de sanc“).

► Claudia Fritz (*1973 Innsbruck/IBK) verbindet mehrere Ebenen, spielt mit Spiegelungen und Unschärfen, nimmt undefinierte Präsenzen in „geteilte(n) Räume(n)“ wahr.

► Der jüngste Teilnehmer Nicolas Hafele (*1985 IBK) bringt private Räume und Familienspuren unter dem Titel „bodenlos“, geht di-

rekt auf intime Situationen zu. ► Abschottung „vor fremden Blicken“ thematisiert dagegen Werner Neururer (*1968 IBK, lebt bei Wörgl) mit Zäunen, Hecken, Mauern in der Nachbarschaft, wobei sich ein Diesseits/Jenseits von selbst ergibt.

► Margit Santer (*1956 Bruneck, wo sie lebt) überlegt, „was bleibt“: An kleinen, liebevoll aufgesuchten Fundstücken wird eine (defi-

nitiv) abwesende Person greifbar. ► Andrea Maria Trompedeller (*1963 Tiers) inszeniert Porträts junger Menschen, die sich fremden Blicken entziehen – durch Haar-Vorhänge, Schals, Folien („fremd in mir“).

► Erika Wimmer Mazohl (Bozen) bringt ebenfalls an den Wänden angebrachte lyrische Texte zum Thema und ergänzt so die Bilder durch Stimmungen in Worten.

Grenzüberschreitend zu anderen Orten

AUSSTELLUNG: „Andernorts“ kann eine Grenze, aber auch ein Übergang sein

VON EVA GRATL

BOZEN. Wie oft meinen wir, andernorts sei alles besser, schöner, anders eben. Andernorts bedeutet eine Entdeckungsreise unternehmen, zu Identitäten, zu Herkunft, zum Fremden, zum Gegenüber, auch zum Eigenen.

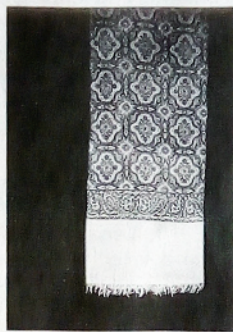
Neun Fotografinnen und Fotografen aus Nord- und Südtirol schauen auf diese anderen Orte, vielschichtig, eigenwillig, facettenreich. So ergibt die Schau ein vielstimmiges Bild von Räumen mit hier und dort, innen und außen. Begleitet werden die Fotografien von Texten. **Erika Wimmer Mazohl** schreibt, dass „andere orte“ alte Orte sind, „schlösser aus luft“, fremdheit, „schuhe“. Schöne Verse, welche den Leser durch Räume führen, ihn anregen, über Wo und Was zu reflektieren. Ihre Strophen wandern mit den Fotos mit und nehmen uns an der Hand zu Gedankenräumen, lassen uns den Spielraum, ihre „orte“ lesend erfahren.

Neun andere Orte

Die neun Positionen legen den Fokus auf ganz unterschiedliche Aspekte. **Hanna Battisti** (1, von oben im Uhrzeigersinn) schaut, was sich „in fremden räumen“ tut. Draußen rauscht das Meer, zeigt sich ein Stück Verlorenheit. Ihre menschenleeren Räume entfalten Schönheit und Unbehagen zugleich. **Andreas Bertagnoll** (8) widmet sich „gotthard“ und lässt uns im Porträt seinen Vater kennenlernen, der mit blauem Schurz durch die Weinberge wandert, ruht und mit krakeliger Schrift schreibt.

Grenzorte fotografiert **Peter Elvin** (9): Sie dokumentieren eine „grüne Grenze“, einen Fluss als Grenze, Bad Radkersburg, auch den Brenner. Kühle, anonyme Orte, gedanklich aufgeladen. Sie sehen mehr oder weniger überall genauso abweisend aus. „Plan de Sanc“: **Georg Erlacher** (6) entwickelt mit seinem Objekt und seinen grau-kühlen Tönen eine fast mystische Erzählung. Seine Plätze zeigen jeweils andere Orte, mitten im Wald, ein Haus, auf freiem Feld, eine Hütte etc. Die Geschichte dahinter verrät er nicht.

Räume verschränken und überlagern sich bei **Claudia Fritz** (4). Passend dazu der Titel „geteilte räume“. Ins Bodenlose entführt **Nicolas Häfele** (2), Menschen zwischen Nähe und Ferne, da liebevolle Umarmung, dort ein Porträt. Die Menschen von **Werner Neururer** (5) sehen wir nur von hinten, seine Serie „vor fremden blicken“ wählt Nachbarschaftszäune. Was bleibt, zeigt uns **Margit Santer** (3) mit ihren Fundstücken. Und **Andrea Maria Trompedeller** (7) inszeniert. Da liegt eine Frau auf



Blättern in Klarsichtfolie gehüllt. Die Linse verhüllt, legt nicht frei. „andernorts“ „sind räume“, schreibt Erika Wimmer Mazohl. Diese Ausstellung führt uns woanders hin, in fremde und vertraute Räume, zu Begegnungen

und zu Fundstücken, die uns an jene anderen Orte und Menschen erinnern. © Alle Rechte vorbehalten

■ Termin: „Andernorts/altrove“, bis 28. Juni, Stadtgalerie Bozen, Dominikanerplatz

FOTOGRAFIE

Überall und nirgendwo

(aw) Grenzüberschreitend soll die Ausstellung in der Stadtgalerie Bozen sein. Neun Fotografen aus Süd- und Nordtirol setzten sich dafür mit Fragen des Raumes und des Ortes auseinander.

Ihre Arbeiten bilden gemeinsam mit der Lyrik von Erika Wimmer Mazohl „andernorts/altrove“ (zu sehen bis 28. Juni) eine Ausstellung, die Grenzen, Übergänge und Orte zeigt – konkret, abstrakt oder poetisch.

Zwei Beispiele: Andrea Maria Trompedellers Serie „fremd in mir“ versteht den Ort als Frage nach dem Ich, ein kognitiv-emotionaler Zugang. Peter Elvins „grenzorte“ sind politisch-dokumentarisch zugeschnitten, er zeigt Grenzpunkte, die staatliche Übergänge markieren. ■



Foto: Andrea Maria Trompedeller

Domani alla Galleria Civica apre la mostra "Altrove / Andernorts"

Bolzano. Sono nove i fotografi e fotografe provenienti da Tirolo del Nord e Alto Adige

MARCO PELLIZZARI

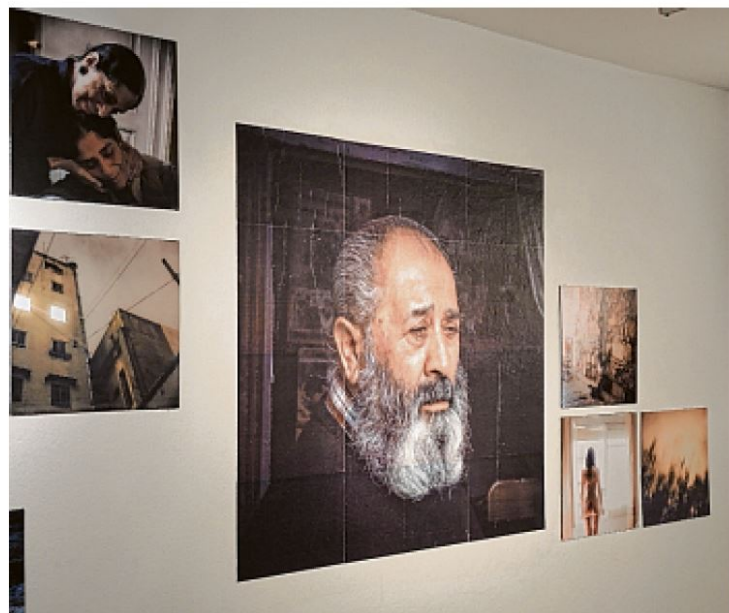
BOLZANO. "Altrove / Andernorts" è il titolo della mostra che s'inaugura lunedì 3 giugno alle ore 19 alla Galleria Civica di Piazza Domenicani a Bolzano. Ad esporre le loro immagini sono nove fra fotografe e fotografi provenienti dal Tirolo del Nord e dall'Alto Adige. Si tratta di Hanna Battisti, Andreas Bertagnoli, Peter Elvin,

Georg Erlacher, Claudia Fritz, Nicolas Hafele, Werner Neururer, Margit Santer e Andrea Maria Trompedeller. Assieme a loro c'è una poetessa: Erika Wimmer Mazohl. Anche il linguaggio letterario è infatti alla ricerca d'immagini piuttosto che di affermazioni che definiscono qualcosa. Ciò che accomuna questi 10 artisti - oltre al tema principale - è anche il metodo: la ricerca fotografica e l'immagine poetica come ricerca di fenomeni corrispondenti, esterni e interiori. Altrove / Andernorts è transito e confine: a volte presenta il confronto con l'estraneo, ma anche l'incontro con l'altro che sta dentro e intorno a noi. Le im-



• Foto di gruppo per i fotografi che parteciperanno alla mostra

magini propongono ambienti che non ci appartengono o che abitiamo solo per breve tempo, in cui non manca mai il sentirsi estranei. Talvolta si tratta di luoghi in cui l'estraneità ci è perfino gradita. Ci sono l'acqua che non ha inizio né fine e la nebbia che limita la nostra vista, la parete di calcestruzzo e il verde scuro di una siepe di cipressi davanti ad una casa. Ci sono uomini che si nascondono e si coprono, infilando la testa in un cappuccio, ma anche ricordi, sfuggenti ma riconquistati, di una persona, dell'infanzia lontana. E ci sono poi anche il filo spinato, la telecamera di sorveglianza, la linea invisibile fra il consumismo e la povertà, la bomba ad orologeria di una catastrofe naturale ed infine è la pietra tombale che pone un limite definitivo alla nostra esistenza. Il tema della mostra è un argomento fluttuante che non può essere catturato con parole. E lì, ma è anche qua, e fuori, ma anche dentro. È lontano, ma anche molto vicino e lascia intuire il dilemma umano legato alla nostra identità che ha bisogno di un limite per poter dire "io" e che deve superare dei confini per poter dire Tu. La mostra "Altrove / Andernorts", rimarrà aperta fino al 28 giugno prossimo dal lunedì alla domenica dalle 10 alle 12.30 e dalle 15.30 alle 19.



Neun Fotokünstlerinnen und Fotokünstler zeigen unter dem Titel „andern/orts“ ihre Arbeiten in Mieming.

Foto: Hauser

Überall ist andernorts im Mesnerhaus

Mieming – Es sind neun völlig verschiedene Zugänge bzw. Antworten auf die Herausforderung, den Begriff „andernorts“ künstlerisch zu definieren. Die Fotografinnen und Fotografen Hanna Battista, Andreas Bertagnoll, Peter Elvin, Georg Erlacher, Claudia Fritz, Nicolas Hafele, Werner Neururer, Margit Santer und Andrea Maria Trompedeller erkennen „andernorts“ in der Vielschichtigkeit der eigenen Persönlichkeit ebenso wie in der Ferne fremder Länder, im

verborgenen Winkel nebenan, in der sich wandelnden, vereinnahmten wie unberührten Natur, ein paar Meter vor und hinter der Grenze, hinter dem Gartenzaun, im Zimmer nebenan, im Blickfeld der verfremdeten Perspektive oder in der nur schwer zu erkundenden eigenen Seelenlandschaft.

Die fotografischen Exkursionen in das unbestimmte „Andernorts“ sind bis 17. Juni im Kunst-Werk-Raum Mesnerhaus in Untermieming zu sehen. Samstag und Sonntag von 14 bis 18 Uhr. (*hau*)

Andernorts

Fotografische Einblicke im Kunst-Werk-Raum

(ado) Woanders ist da, wo man unbedingt hinwill, wo man noch nie war, wonach man keinerlei Sehnsucht verspürt, wo man der Fremde, dem Fremden, dem Anderen begegnen muss, begegnen will – auf welche Weise auch immer. Und irgendwann beginnt dieses Andernorts unter Umständen vertraut zu werden, bis es gar nicht mehr so fremd ist. Derartige Einblicke in andere Orte gewähren derzeit neun Fotografen, die sich in einer gemeinsamen Ausstellung im Mieminger Mesnerhaus den fremden Räumen, der eigenen Fremdheit, den Grenzen von Räumen und Orten verschrieben haben.

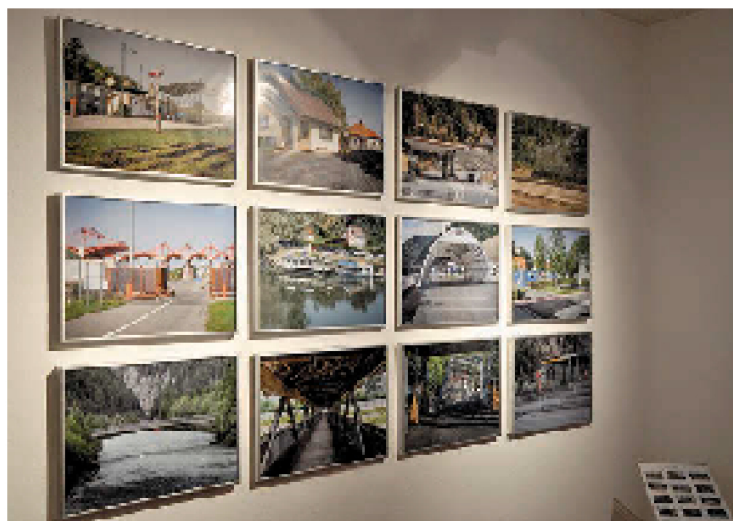


Hannes Metnitzer begrüßte die Fotografen sowie die zahlreich erschienenen Besucher zur Vernissage.

RS-Fotos: Dorn

„Es ist wie das Eintreten in einen fremden Raum, wie ein Gefühl, das wir kennen. Und selten nehmen wir bewusst wahr, wie sehr wir fremdeln in fremden Räumen, wie sehr wir uns selbst neu finden müssen.“ Solcherart beschreibt die Fotografin Hanna Battisti ihre Bilder, die Einblick gewähren in fremde Räume. Nicht nur bei ihren Bildern, die den Betrachter in quadratische Miniaturwelten in Spiegelboxen hineinziehen, wird dieses Fremde, das irgendwie vertrauter scheint als es einem mitunter lieb ist, in der Ausstellung „Andernorts“ im Kunst-Werk-Raum Mieming thematisiert. Krass und abstoßend erinnern die Bilder von Andrea Maria Trompedeller an die Fremdheit im eigenen Ich, der man so gar nicht begegnen will und die doch omnipräsent irgendwo im Untergrund lauert.

VERTRAUTE FREMDE. Seltsam vertraut dagegen die abgelenkten Grenzorte von Peter Elvin, die – obwohl erst die letzten Jahre entstanden – Erinnerungen an irgendwelche Begegnungen vor Jahrzehnten wachrufen können. Landschaften und Gebäude in den Grenzgebieten von Serbien, Österreich, Slowenien, Deutschland, Italien, Schweiz und Ungarn wirken, als wäre die Zeit beim Blick durchs Objektiv hängengeblieben. Die Ästhetik der Natur, die auf ihr geschehene, allzu menschliche Gräueltaten durch Überwucherung und Verwitterung wieder vergessen macht, sind Motive von Georg Erlacher, der die Sagen seiner unmittelbaren Umgebung zum Hintergrund seiner Arbeit macht und die Erzählungen an reale Orte knüpft, die er in seinen Fokus



Vertraute Erinnerungen an vergangene Jahrzehnte wecken die Grenzbilder von Peter Elvin.



Der Fremde bleibt fremd hinter den Mauern und seien diese noch so grün.

bringt. Gefunden haben sich die neun Fotografen über Heinz Hafele, der selbst vor zwei Jahren verstorben ist. Vereint werden sie wohl nicht nur durch die gemeinsame Ausstellung,

die übrigens noch bis zum 17. Juni zu sehen sein wird, sondern auch durch ihre gemeinsame Sehnsucht nach dem anderen Ort, der oft näher und vertrauter ist, als es zunächst scheint.

Musik als Chefsache



(tamt) Fröhliche Stimmung herrschte jüngst beim ersten Sommerabendfest in der Blumenwelt Norz-Tichoff. Zu Gast war dabei die Gruppe „Bergalarm“, die von Blumenwelt-Chef Josef Norz (r.) tatkräftig musikalisch unterstützt wurde. Foto: Norz-Tichoff

Frühlingserwachen

WIR GRATULIEREN FOLGENDEN GEWINNERN:
Anni Neururer, Roppen; Stefan Koler, Imst; Birgitt Ambrosi-Zangl, Umhausen; Sandra Tangl, Tarrenz; Klaus Ruetz, Tarrenz; Marion Falbesoner, Nassereith; Ruth Tschennett, Haiming; Jaqueline Strolz-Zacharias, St. Anton; Annarosa Guem, Flirsch; Sandra Melmer, Schönwies; Emma Wechner, Ischgl; Marianne Ruetz, Tobadill; Ursula Rudigier, Zams; Josef Wieser, Pfaffenhofen; Luise Reinhart, Zirl; Jürgen Fiedler, Petttau; Astrid Vieider, Telfs; Emily Gritscher, Oberperfuss; Barbara Muglach, Seefeld;

Die Gutscheine wurden Ihnen per Post zugesandt.